MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 276. Freitag den 24. November 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 93 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Bibliographisches: a) dramatische Jugendklänge von Laßwitz. b) Schlesiens verbesserte Kalender. 2) Verhandlungen der ökonomischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. 3) Ueber die Dornschen Lehmdächer. 4) Mahlindustrie und Mehlhandel. 5) Korrespondenz: aus Freiburg; 6) Löwenberg; 7) Schweidnitz. 8) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 12 des Reglements über Einführung einer Hundesteuer hieselbst werden diejenigen Hausbesitzer oder deren Stellvertreter, welche die ihnen eingehändigten gedruckten Formulare zu den Aufnahme-Listen noch nicht zurückgeliefert haben, hierdurch aufgefordert, die gedachten Formulare in der vorgeschriebenen Art sofort an die dazu beauftragten Steuer-Billetiers zu behändigen.

Eben so werden diejenigen Eigenthümer von Hunden, welche sich über die Entrichtung der Steuer, oder über Hinwegschaffung der Hunde zweifelhaft oder ungenügend erklärt haben, hierdurch veranlaßt, unfehlbar binnen 8 Tagen die nöthigen Ergänzungen einzureichen, indem im entgegengesetzten Falle die Beibehaltung dieser Hunde ohne Weiteres angenommen werden wird.

Breslau, den 21. November 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 21. November. Der Ober-Landesgerichts-Assessor und bisherige Stadtrichter Becher zu Bernau ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königlichen Kammergericht und zugleich zum Notar in dem Departement dieses Kollegiums bestellt worden.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Kandidat der Theologie, Atzler, als Pastor an der evangelischen Kirche zu Nieder-Kunzendorf, Bolkenhaynschen Kreises, und der Kandidat der Theologie, Herrmann, als Diakonus an der evangelischen Friedenskirche zu Jauer angestellt worden.

Vom 20sten bis 21sten d. M. ist in Berlin 1 Person an der Cholera erkrankt; Todesfälle sind nicht angemeldet worden.

Posen, 18. November. Des Königs Majestät hatten mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 31. März 1833 zu befehlen geruht, daß zur Ausbildung der erforderlichen Zahl katholischer Geistlichen für das Großherzogthum Posen bei dem Königl. Marien-Gymnasium in Posen ein Alumnat für 60 und bei dem Pro-Gymnasium zu Trzemeszno ein solches für 30 arme junge Leute errichtet und dazu die jährlich nöthigen Summen aus dem Säcularisations-Fonds und, so lange dieser der Aufgabe nicht gewachsen, aus Staats-Fonds hergegeben werden sollten. Verschiedene Schwierigkeiten stellten sich der sofortigen Vollziehung dieses Allerhöchsten Befehls entgegen, da es namentlich auch darauf ankam, für die Alumnen, welche im Gymnasial-Gebäude wohnen sollten, die dieserhalb nöthigen baulichen Einrichtungen zu treffen, was bei dem bedeutenden Umfange der erforderlichen Lokalien mit Zeitaufwand verbunden war. Jene Schwierigkeiten sind seitdem nach und nach beseitigt worden, und die Eröffnung der beiden Alumnate, von denen das bei dem Marien-Gymnasium zu Posen einen jährlichen Aufwand von 3600 Rtlr. erfordert und bereits 42 Alumnen zählt, hat nunmehr erfolgen können. Die Alumnen erhalten freie Beköstigung, Beleuchtung, Heizung und im Marien-Gymnasium freien Unterricht, stehen unter besonderer Aufsicht des Religionslehrers und verpflichten sich unter Anderem bei ihrer Aufnahme, die in dem Alumnate genossenen Wohlthaten der Anstalt zu erstatten, wenn sie ihren Entschluß in den geistlichen Stand zu treten, ändern, oder wenn Unfleiß, oder tadelhafte Führung, oder selbst Mangel an hinlänglicher Qualification von ihrer Seite zu ihrer Entfernung aus dem Alumnate oder aus dem Gymnasium Veranlassung geben sollte.

Bonn, 17. Novbr. Gestern, am vierzigsten Jahrestage des Regierungs-Antrittes Sr. Maj. des Königs, gab der Geheime Oberbergrath und Berghauptmann Herr Graf von Beust einen schönen Ball, auf welchem ein lauttönendes dreimaliges Lebehoch, begleitet von den segensvollsten Wünschen, dem allverehrten König dargebracht wurde. Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoh. und die herzoglichen Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha Durchl. und mehre andere ausgezeichnete hier anwesende Fremde und viele Offiziere, Beamten und andere Einwohner der Stadt wohnten dem Balle bei.

Deutschland.

München, 17. November. Gestern gab der Graf von Dönhoff, Königl. Preußischer Gesandter an unserem Hofe, zu Verherrlichung der Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, eine glänzende Soirée, welche durch die Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Ihrer Majestät der Königin Karoline, Sr. Hoheit des Erbgroßherzogs von Hessen und bei Rhein und seiner Gemahlin, der Herzogin Max von Birkenfeld, der Herzogin von Leuchtenberg und anderer höchsten und hohen Herrschaften, des diplomatischen Corps, der Minister und Staatsräthe, und vieler Einheimischen und Fremden von Auszeichnung (unter diesen der Fürst von Polignac) verherrlicht wurde. Nach dem Thee begann gegen 9 Uhr der Ball, welcher um 11 Uhr von dem Souper unterbrochen ward, und sowohl durch die Huld, mit welcher die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich mit den Gegenwärtigen zu unterhalten geruhten, wie durch die Freude über die Gegenwart derselben belebt wurde, dadurch aber, und durch die treffliche Anordnung und Führung des Ganzen sich als eines der gelungensten Feste darstellte, deren Zeuge unsere Hauptstadt gewesen ist. Die höchsten Herrschaften aus Berlin werden dem Vernehmen nach bis nächsten Montag sich in Biederstein in unserer Nähe aufhalten, und dann nach Berlin zurückkehren.

Dresden, 14. Nov. Seit vielen Jahren schon spukte auch bei uns der Irrwahn des Pietismus, anfangs unbedeutend, späterhin bedeutender und seine schiefe Richtung immer schiefer nehmend. Mit großem Bedauern mußte man sehen, daß seine Anhänger, nachdem ihre Ansichten Wurzel geschlagen und sie einen Führer gefunden, sich schnell vermehrten und großen Zulauf fanden. Aber reißend nahm der Irrwahn zu, als ein damals hochstehender mit vieler Gewalt bekleideter Mann sich auch zu dieser Sekte hinneigte und ihre Konventikel besuchte; denn leider veranlaßte dies, daß Viele, weniger aus Neigung als aus Rücksicht gegen den hohen Protektor, und um sich diesem zu empfehlen, jenem Schwärmen in religiösen Gefühlen sich hingaben. Das Publikum mißbilligte dies sehr und laut, aber man mußte der Sache ihren Lauf lassen und der Verhältnisse wegen schweigen. Die Unruhen im Jahre 1830 und 1831 brachten zwar auch eine kleine Erschütterung in diesem pietistischen Staate hervor, indem sie ihm die hohe Stütze raubte; allein er dauerte fort und fort; artete aber bald ganz aus. Das Beispiel der famösen Mucker wirkte auf sie, und auf gleicher Bahn, wie jene, schlichen auch sie umher. Zwar traten sie leise auf, hatten in Wäldern bei nächtlicher Weile ihre Vereinigungen; indessen immer nicht versteckt genug, als daß nicht bald Kunde davon sich verbreitet, und dies Veranlassung gegeben hätte, der Sache nachzuspüren und das saubere Nest zu zerstören. Das erste Auffinden von nächtlichen Versammlungen im Walde geschah durch Forstbedienten. Diese fanden solches Wirthschaften ganz gegen alle Grundsätze einer guten Forst-Wirthschaft, und vertrieben daher das schädliche Wild unter den härtesten Drohungen, im Wiederbetretungsfalle es einzufangen. Nun wendete sich die Clique anders wohin zur Fortsetzung ihres Orgyismus. Mit spähendem Auge verfolgte sie die Obrigkeit, und besonders thätig waren unsere Stadt-Verordneten hierbei. Endlich gelang es. Vor wenigen Tagen wurde der ganze Konventikel, der sich eben in einem Weinbergshause, eine Stunde von hier, befand, überfallen, und sogleich bis tief in die Nacht Verhör über sie gehalten. Das Haupt der Gesellschaft war darunter befindlich. Seiner jetzigen Stellung möchte wohl diese Ueberraschung eine merkwürdige und ganz andere Richtung geben. (Hann. Z.)

Großbritannien.

London, 14. Nov. Die Königin hat, wie die Morning Chronicle erzählt, bei dem Bankett in der Guildhall funfzehn verschiedene

Toast's auf ihr Wohl erwidert, aber natürlich jedesmal nur ihre Lippen in den Wein getaucht; als Ihre Majestät das Glas auf das Wohl des Lord-Mayors ansetzte, war es mit hundertzwanzigjährigem Xereswein gefüllt.

Die Zerwürfnisse zwischen der Lincolnschen Familie und den Doktoren Koreff und Wolowski in Paris veranlaßt den Atlas zu folgenden tadelnden Bemerkungen über das Benehmen des Grafen Lincoln: „Es ist sehr unangenehm, daß wir durch auswärtige Zeitungen beständig von den seltsamen Grillen und von dem hochfahrenden Betragen unserer im Auslande reisenden Landsleute hören müssen. Der Engländer ist in dieser Hinsicht von sehr beschränkten Begriffen. Weil er glaubt, — und darin mag er nicht ganz Unrecht haben, — daß er gegen alle anderen Nationen der Welt im Vortheil sei, so behandelt er, von diesem echt insularischen Glauben geleitet, im praktischen Leben jede andere Nation mit Verachtung. Es mag sich nun diese Verachtung in gemeiner Prahlerei, in hochmüthigem Stolz oder in befehlshaberischem Wesen zeigen, sie bringt überall dieselbe Wirkung hervor und erzeugt nach Umständen entweder Spott, oder Haß, oder Betrug, welcher letztere gewöhnlich die erfolgreichste Art von Repressalien ist, indem dabei den schwachen Seiten geschmeichelt wird. Nun dürfte wohl mit Zuversicht zu behaupten sein, daß eine Bedingung, wie die, welche Lord Lincoln an die Auszahlung des Honorars für die ärztliche Behandlung seiner Gemahlin knüpfte, nämlich, daß die Aerzte die Notizen oder das Tagebuch, welches sie auf Ersuchen der Familie über die Symptome und die Kur der Kranken geführt, ausliefern sollten, daß eine solche Forderung unerhört ist, daß die Belohnung ärztlicher Hülfe noch niemals von der Offenbarung der Behandlungsweise abhängig gemacht worden, und daß Se. Herrlichkeit, wenn er auch in Frankreich dergleichen wagen zu können glaubte, sich in England dies nie erdreistet haben würde."

Frankreich.

Paris, 16. Nov. Es heißt, der Marschall Soult sei durch eine telegraphische Depesche nach Paris berufen worden und werde jeden Augenblick hierselbst erwartet. — Der Kriegs-Minister hat befohlen, daß der General, Marquis von Brossard, wegen seines Benehmens in Oran, vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle. Einige Journale melden, daß der General Brossard gestern in Paris eingetroffen sei.

Der General Valée hat am 4ten d. in Bona den nachstehenden Tagesbefehl publizirt, den er am 1sten d. M. in Merdjez-Hammar an die Truppen der Expeditions-Armee erlassen hatte: „Soldaten! Ihr habt einen mühseligen und ruhmvollen Feldzug vollendet. Ihr kehrt gerade einen Monat nach Eurem Abmarsche in Euer Lager zurück. In diesem kurzen Zeitraume habt Ihr eine durch Kunst und Natur befestigte Stadt genommen und eine Provinz pacificirt, die der Krieg seit mehren Jahren verwüstete. Frankreich wird mit Stolz auf die von Euch eingesammelten Lorbeern blicken, und die alten Krieger werden ihren jungen Nachfolgern Beifall zollen. Was mich betrifft, so schätze ich mich glücklich, daß mich am Ende meiner langen Laufbahn das Schicksal dazu berufen hat, eine so tapfere und so ergebene Armee zu kommandiren, und ich danke Euch Allen für den Beistand, den Ihr mir bei mehren schwierigen Gelegenheiten geliehen habt. Der Prinz, der beständig an Eurer Spitze marschirt ist, und der Eure Arbeiten und Eure Strapazen getheilt hat, wird dem Könige den Eifer und die Ergebung, die ihr beständig gezeigt habt, melden, und ich zweifle nicht, daß die Gerechtigkeit Sr. Majestät Euch bald die Belohnung ertheilen werde, die ihr auf eine so edle Weise verdient habt.

(gez.) Valée."*)

Der General Perregaux ist auf der Ueberfahrt von Bona nach Toulon gestorben. Er hatte sich auf dem Dampfboote „la Chimère" eingeschifft und wollte sich nach Paris begeben, in der Hoffnung, daß es den hiesigen Aerzten gelingen werde, die Kugel, die noch in dem Stirnknochen steckte, herauszuziehen. Man hat ihn in Cagliari begraben. Am Bord der „Chimère" befanden sich außerdem noch der junge Fürst von der Moskwa und der Oberst Dumas, der eine Kugel im Schenkel hat.

Der Diffamations-Prozeß, den der Haupt-Redakteur der „Presse", Herr Emil von Girardin, gegen Herrn Dornez, Mit-Arbeiter am „National", und den Advokaten Lebreton anhängig gemacht hat, wird morgen vor dem hiesigen Zucht-Polizeigerichte verhandelt werden. Derselbe verspricht großes Interesse, da im Laufe der Debatten auch die (mehrfach erwähnten) Streitigkeiten zwischen Herrn von Girardin und Herrn Thomas, dem Direktor des „National", über welche alle hiesigen, bei der Sache nicht betheiligten Journale bisher das tiefste Stillschweigen beobachtet haben, zur Sprache kommen dürften.

Die Gazette des Tribinaux enthält Folgendes: „Wir sind ersucht worden, anzuzeigen, daß der Doktor Wolowski dem Fürsten Adam Czartoryski ein an den Herzog von Hamilton gerichtetes Schreiben übergeben hat, in welchem er auf jede Art von Remuneration für den der Lady Lincoln fünf Monate lang geleisteten ärztlichen Beistand verzichtet." — Den Schlüssel zu diesem Verfahren des Doktors Wolowski dürften vielleicht die gerichtlichen Verhandlungen geben, die auf Antrieb des Doktor Koreff nächstens beginnen werden. (s. London.)

Seit länger als einem Jahre hat die Börse keinen so belebten Anblick dargeboten als heute. Es trat gleich zu Anfang der Börse ein starkes Sinken der 5proc. Rente ein, durch welche ungewohnte Erscheinung alle Spekulanten in Bewegung gesetzt wurden. Diese Rente, die gestern zu 109. 30 schloß, fiel in weniger als einer Viertelstunde auf 108. 5. Zu diesem Course stellten sich Käufer ein, und man stieg eben so rasch wieder auf 108. 60; aber gegen Ende der Börse wurden die Verkaufs-Aufträge überwiegend, und die Rente ging nach und nach wieder zurück. Als Ursache dieses unerwarteten Falls giebt man an, daß die Regierung nun bestimmt einen Plan zur Reduktion der 5proc. Rente angenommen habe. Man wollte wissen, daß die jetzigen Inhaber der Renten theilweise durch Aktien zu den großen Eisenbahn-Linien, deren Bau die Regierung übernehmen wolle, entschädigt werden würden. Alle übrigen Fonds-Gattungen gingen ebenfalls, aber nicht in dem Maße, wie die 5proc. Rente, zurück.

*) Es fällt allgemein auf, daß in diesem Tagesbefehl des ruhmvollen Todes des Generals Danrémont mit keiner Sylbe erwähnt wird, und daß der General Valée das Geschick preist, welches ihn an die Spitze der Armee gestellt hat.

Toulon, 11. Novbr. Es ist gestern eine Tunesische Korvette auf der hiesigen Rhede vor Anker gegangen. Die Depeschen, welche dieses Schiff überbringt, sollen von der höchsten Wichtigkeit sein, und der Capitain hat gebeten, daß man sie unverzüglich nach Paris absende. Man glaubt sogar daß er sich selbst, nach Beendigung seiner Quarantaine, nach Paris begeben werde, um einen Auftrag bei dem Französischen Ministerium auszurichten. Man will wissen, daß der junge Bey von Tunis Vorschläge mache, die Provinz Konstantine gegen einen bedeutenden jährlichen Tribut zu erhalten.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. Die Eröffnung der Cortes wird am 19ten d. M. stattfinden und die Minister sind bereits mit der Thron-Rede beschäftigt. — Man spricht in den finanziellen Zirkeln viel von verunglückten Finanz-Operationen, die Herr Mendizabal in Verbindung mit einem jungen, auf den Philippinen ansässigen Kapitalisten Namens Bertodano unternommen haben soll. — Der berüchtigte Dieb Luiz Caudelas, welcher vorgestern hingerichtet worden ist, hatte alle seine Diamanten nach dem Orte der Hinrichtung mitgenommen und vertheilte sie an den Henker und dessen Gehülfen.

(Kriegsschauplatz.) Die französische Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 13ten d.: „Espartero ist am 10ten d. mit 23 Bataillonen und 11 Schwadronen in Pampelona angekommen. Man versichert, daß es seine Absicht sei, daselbst ein ähnliches Exempel an den Urhebern der Insurrektion zu statuiren, als in Miranda." — Die Briefe aus Bayonne vom 11ten d. geben sehr widersprechende Nachrichten. Den einen zufolge, hätte Don Carlos allen Einfluß verloren, und wäre gezwungen worden, den General Villareal wieder in Freiheit zu setzen; andere melden dagegen, daß sich eine neue Karlistische Expedition vorbereite. Soviel ist gewiß, daß es den Karlisten nicht an Geld fehlt, und daß sie ziemlich starke Summen nach Bayonne für Tuche, Uniformen und andere Equipirungs-Gegenstände gesandt haben.

Schweiz.

Man hat kürzlich im Kanton Genf bei La Bâtie in der Nähe einer Papierfabrik zwei Bären gesehen, welche wahrscheinlich durch den vielen Schnee, der dort gefallen, von den Gebirgen herunter getrieben worden sind. Die Arbeiter der Fabrik haben sogleich Jagd auf dieselben gemacht, haben sie aber nicht erlegen können. Bei Faucille hat ein gewisser Dauphiné am 6. November einen Bären und sein Junges auf zwei Schüsse getödtet. Der alte war ungewöhnlich groß, das Junge von mittlerer Größe. Es waren ihrer drei, aber der dritte entkam, bevor der Jäger sein Gewehr wieder laden konnte. Die Thiere sind nach Genf zum Verkauf gebracht worden. Dieser Dauphiné hat schon im vergangenen Winter drei Bären erlegt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. Nov. (Privatmitth.) Man erwartet den neuen Minister des Aeußern, Reschid Bey, stündlich aus Paris allhier, und glaubt, daß sodann der neue mit den fremden Ministern abgeschlossene Handels-Tarif promulgirt werden dürfte. — Der Kapudan Pascha ist widriger Winde halber aufgehalten worden, mit seiner Flotte hier einzulaufen. Er mußte 14 Tage bei Tschesme, allwo ihn der französische Admiral Gallois beobachtete, verweilen. Dieses Benehmen des französischen Admirals hat den Unmuth der Pforte dermaßen erregt, daß Akif Effendi im Namen des Sultans beim französischen Botschafter auf eine kategorische Weise um Aufklärung über dieses, wie es in der diesfälligen Note heißen soll, eines Alliirten unwürdige Benehmen bat. Baron Roussin dürfte sich wegen dieses rechtlichen Begehrens der Pforte in einiger Verlegenheit befinden und sandte deshalb einen Courier nach Paris ab; allein es ist klar, daß, so lange er nicht volle Satisfaction bieten kann, die Verhältnisse mit der Pforte gespannt bleiben. Gewiß ist, daß die Pforte ihren befreundeten Höfen hierüber vertrauliche Mittheilungen machte, und dieses Manöver des französischen Admirals Gallois als eine sehr ernste Sache betrachtet. Uebrigens soll die Flotte des Kapudan Pascha im segelfertigen Stand bleiben und noch mit 8 Segeln vermehrt werden. — Der zum Pascha von Adrianopel ernannte ehemalige Pascha von Scodra, Emin Pascha, hat sein Paschalik übernommen. — Das von der engl. Damfpschifffahrts-Gesellschaft verlangte Begehren, eine Dampfschifffahrt zwischen Galata, Therapia und Bujukdere zu organisiren, ist definitiv abgelehnt worden; die Pforte hat in Betracht der dadurch brodlos werdenden Uferbewohner ihre Bewilligung versagt. — Offiziellen Nachrichten aus Trebizonte vom 16. Oktober zufolge hatte der berüchtigte Revendus Pascha, den der Sultan vor einigen Monaten mit voller Amnestie begnadigte, und in sein Geburtsland schickte, den Lohn seiner Treulosigkeit geerndtet. Der Seraskier Hafith Pascha, der ihm gleich nach seinem Eintreffen mißtrauete und auf eigene Faust unter seiner Obhut behielt, fing eine verrätherische Correspoudenz desselben mit den Kurden auf, ließ ihn augenblicklich enthaupten; Revendus Pascha war noch durch Pertef Pascha's Einfluß auf eine so glänzende Weise amnestirt worden, und dieses Ereigniß vermehrt jetzt das Sünden-Register des gefallenen Günstlings, der in Adrianopel gefangen sitzt. Gleichzeitig ist aus Persien die Nachricht eingetroffen, daß der Schach entschieden die Expedition nach Herat aufgegeben hat. — Dr. Bulard, welchem König Otto den goldnen Orden des Erlösers sandte, besucht alle Pest-Spitäler nach der Reihe. — Statt des verstorbenen Geschäftsträgers des Königs von Sardinien, von Montiglio, hat der Secretair Tecco die Geschäfte dieses Hofs übernommen. — Der neue Gesandte am KK. Hofe in Wien, Rifaat Bey, ist über Belgrad nach Wien abgereist.

Berliner Spiritus-Preise.

Spiritus wird stark zur Stadt gebracht und ist mit 15 a $15\frac{1}{4}$ Rtlr. bezahlt worden, die 10,800 pCt. nach Tralles, bei $12\frac{1}{2}$ Grad Temperatur.

Miszellen.

(Dresden.) Am 13ten d. hörten wir von der ursprünglich Dreißigschen, jetzt unter der Leitung des Herrn Hoforganisten und Musikdirektor Schneider, des berühmten Orgelspielers, stehenden Singakademie Men-

delssohn-Bartholdy's Oratorium „Paulus." Obgleich die Aufführung nur unvollständig, d. h. ohne Begleitung des Orchesters unternommen wurde, so war nichts desto weniger der Totaleindruck, den dieses Werk hervorbrachte, höchst befriedigend, und es dürfte der beste Beweis für den Kern und Werth desselben sein, daß es noch in dieser Gestalt, von den Schönheiten der Orchesterpartie entblößt, diese Befriedigung gewährte. Ueber die hohen Schönheiten der Musik, welche die allgemeine Anerkennung, die sie sich erworben hat, vollkommen verdient, haben sich bereits gewichtige Stimmen in musikalischen Zeitschriften ausgesprochen. JJ. MM. unser Allergn. König und Gemahlin, sowie die Prinzessin Amalie K. H. wohnten der Aufführung bei, und sprachen Ihre hohe Zufriedenheit mit diesem schönen deutschen Nationalwerke wiederholt aus. Rührend war auch darin die Gegenwart des Dichtergreises Tiedge, welcher von den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit zuvorkommender Huld ausgezeichnet wurde.*)

(Salzburg.) Nach der, von dem Museums-Ausschuß öffentlich abgelegten Rechnung sind an Beiträgen für das, dem Andenken Mozart's zu errichtende Denkmal bisher 6412 Fl. 12 Kr. eingegangen. Man findet in dem Verzeichniß von Beiträgen die Einnahmen der Mozartsfeier bei den Hof-Kapellen und Theatern zu Darmstadt (1155 Fl.), München (1000 Fl.), Dresden (623 Fl. 15 Kr.), Stuttgart (519 Fl.), Hannover (381 Fl.), dann der Konzert- und Gesang-Vereine in Grätz (497 Fl.), Laibach (180 Fl.), Linz (165 Fl.), Göttingen (95 Fl.), Preßburg (72 Fl.); auch der Musik-Verein in Straubing hat mit 25 Fl., und der Liederkranz in Gunzenhausen mit 12 Fl. sein Schärflein beigetragen. Andere, zum Theil bedeutende Städte Deutschlands veranstalteten bekanntlich erst in neuester Zeit eine Mozartsfeier, durch deren Ertrag die obige Summe sich jedenfalls beträchtlich erhöhen würde.

(Petersburg.) Im Mai d. J. eröffnete Herr Anatol Demidoff eine Preisbewerbung für Maler, Peter den Großen in einem Moment darzustellen, in welchem er sich mit einer seiner großen Ideen für Rußlands Ruhm und Macht beschäftigte. Jetzt macht die Kaiserliche Akademie der Künste bekannt, daß diejenigen Maler, die an dieser Bewerbung Theil nehmen wollen, ihre Absicht spätestens bis zu Ausgange dieses Jahres der Akademie mittheilen, und ihre Gemälde bis zum 1. (13.) Dezember 1838 einsenden müssen.

(Paris.) Als ein merkwürdiger Umstand in dem Leben des jetzigen General-Lieutenants Trezel wird angeführt, daß er bei der Conscription unter der Kaiserlichen Regierung wegen seiner kleinen Figur als zum Dienste unfähig erklärt wurde, und deshalb sich den mathematischen Wissenschaften hingab, später Privat-Sekretair des General Guilleminot wurde und in dieser Eigenschaft den ersten Feldzug nach Portugal mitmachte. Die Lust am Kriegshandwerke wurde dadurch so stark in ihm, daß er den General Guilleminot vermochte, ihn als dienstthuenden Adjutanten anzunehmen. Später kam er zum Generalstabe und zeichnete sich bei allen Expeditionen in Afrika durch seine Kenntnisse, seinen Muth und seine Kaltblütigkeit aus.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 13. November erregte Herr Poisson viel Aufmerksamkeit durch eine Darstellung seiner Untersuchungen über den Einfluß des Umschwungs der Erde auf die Bewegung von Wurfgeschossen. (Weniger Einfluß hat die Rotation der Erde auf Gewehr- und Flintenkugeln, so wird z. B. eine Flintenkugel bei einer anfänglichen Geschwindigkeit von 400 Mètres in der Sekunde ihr in 200 Mètres Distanz aufgestelltes Ziel, mit einer Abweichung von kaum $\frac{1}{2}$ Centimètres erreichen.) Der allgemeine von Hrn. Poisson untersuchte Fall umfaßt das Werfen mit Bomben, wie es bei Polygonen-Uebungen stattfindet. Die Neigung des Mörsers ist der Art, daß die Richtung der Bomben beim Ausfahren einen Winkel von 45° mit dem Horizont beschreibt; die anfängliche Geschwindigkeit ist 120 Mètres in der Sekunde und liefert eine Wurfweite (portée) von etwa 1200 Mètres für ein Geschoß von 27 Centimètres Durchmesser und 52 Kilogrammes Gewicht. Die Abweichung wird südlich sein, wenn man nach Osten, und nördlich, wenn man nach Westen zielt. Schätzt man die Abweichung auf 1 Mètre, und bemerkt, daß eine solche Abweichung bei einer Distanz von 1200 Mètres einem Winkel von etwa 3 Minuten entspricht, so folgt, daß um das Ziel um so sicherer zu erreichen, man in einer links von der gegebenen Ebene liegenden Richtung, die mit ihr einen Winkel von 3 Minuten bildet, zielen muß. Die Erwägung dieses Winkels kann auf die Richtigkeit des Zieles und auf die Wahrscheinlichkeit die daselbst aufgestellte Tonne zu erreichen, in den Fällen, wo große Präcision gefordert wird, Einfluß ausüben. Die horizontale Abweichung wird ein wenig geringer sein, und zwar östlich, wenn man nach N., größer und westlich, wenn man nach S. zielt. Beim Werfen aus Bomben für große Schußweiten, z. B. für 4000 Mètres (was eine anfängliche Geschwindigkeit von ungefähr $\frac{1}{8}$ von 800 Mètres unter einem Winkel von 45° für ein Geschoß von 90 Kilogramm Gewicht und $\frac{1}{8}$ Mètre Durchmesser voraussetzt), werden die Grenzen der Abweichung, wenn von Osten nach Westen geschossen wird, zwischen 5 und 10 Mètres liegen. Schätzt man also ihre Größe auf 7 bis 8 Mètres, so erklärt sich daraus, warum bei Belagerungen Gebäude und Personen von dem Fall einer Bombe in Folge der Bewegung der Erde getroffen werden, andere aus demselben Grunde verschont bleiben.

Die Anwesenheit des ersten jetzt lebenden italienischen Lustspieldichters Alberto Nota hatte schon früher zu der Vermuthung Veranlassung gegeben, hier vielleicht gleich der italienischen Oper auch ein Lustspiel eingerichtet zu sehen. Diese Vermuthung wird, wie man sagt, zur Gewißheit werden, und eine der besten Gesellschaften Italiens im Mai hier ihre Vorstellungen und zwar mit dem berühmtesten, durch den Preis gekrönten fünfaktigen Lustspiele Nota's, la donna irrequieta (die unruhige Frau) beginnen. Die Aufnahme Nota's, die ihm hier von Seiten der Akademie geworden, gehört unter die ehrenvollsten, die je hier stattgehabt.

*) Wie bereits angezeigt, wird für den nächsten Monat die Aufführung dieser Epoche machenden Tondichtung, die zuerst in England unter des Komponisten eigener Leitung producirt und als die Hauptzierde der dortigen Musikfeste genannt wurde, von der hiesigen Singakademie, unter Leitung unsers trefflichen Mosewius, vorbereitet. Die Hauptproben haben bereits begonnen und da überdem außergewöhnliche Kräfte aufgeboten werden, so dürfen wir auch ein außerordentliches musikalisches Fest, dessen pecuniärer Ertrag zum Besten der Cholera-Waisen verwendet wird, erwarten. Wir halten es für unsere Pflicht, schon jetzt, besonders auch die Musikfreunde in der Provinz darauf hinzuweisen. Red.

Allgemeiner Handelsbericht.

Breslau, im November.

(Beschluß.)

Auch Hafer stellte sich wegen zu kleiner Zufuhren um 1 a 2 Rthlr. pr. Wspl. höher, und berechnet sich gegenwärtig auf ca. 15 Rtlr. pr. Wspl. von 26 Schfl. fco. Kahn, bei größeren Zufuhren wird sich auch diese Getreide-Art wieder etwas niedriger stellen. Ueber den Ertrag der Kartoffeln läßt sich bei der verspäteten Ernte noch kein zuverlässiges Resultat aufstellen. Die Aussaat erfolgte bei günstiger Witterung, dann trat große Trockenheit ein; später hat aber die dieser Frucht günstige Witterung die früheren Nachtheile wohl wieder ausgeglichen, und tritt nicht zu früher Frost ein, so dürfte das Resultat der Ernte wohl meistens überall ein befriedigendes sein. In Folge des bedeutend vermehrten Anbaues von Raps hat Schlesien diesmal eine größere Ernte als bisher gemacht. Die Blüthezeit ging, obgleich durch die schlechte Witterung des Mai's zurückgehalten, glücklich vorüber, und da die Witterung auch während der Ernte günstig war, so haben sich unsere Produzenten einer, sowohl in Qualität als Quantität, vorzüglichen Ernte zu erfreuen gehabt, die ihnen bei den diesjährigen reduzirten Werthen der meisten Produkte sehr zu statten gekommen ist. Die Lieferungs-Ankäufe während des Monats Mai und bis um die Mitte Juni, bis wohin man bei der meistens schlechten Witterung in Ungewißheit über den Ausfall der Ernte schwebte, erfolgten zwischen 62 a 66 Sgr. pr. Scheffel, gegen Ende Juni stellten sich jedoch mit dem günstigsten Resultate der Ernte auch bereits weichende Preise ein, die bis Ende Juli successive auf circa 48 Sgr. zurückgingen. Auf dieser Höhe erhielt sich Winterraps einige Wochen, fing dann aber in Folge vermehrter Ankäufe zur Ausfuhr an zu steigen, und stellte sich Ende August schon wieder auf 60 a 62 Sgr., 50 a 51 Rthlr. pr. 24 Schfl. fco. Kahn berechnet, auf welcher Höhe der Preis sich durch den ganzen September und Oktober behauptete. Obgleich die Oelmühlen hier und in der Provinz für ihren Bedarf versorgt sind und bedeutende Verschiffungen nach andern Provinzen und Ländern stattgefunden haben, bleiben doch noch hübsche Vorräthe von schöner Saat in den Händen der Producenten zurück, die eigensinnig genug auf noch höheren Preisen bisher beharrten, jedoch die Hoffnung darauf allmälig aufgeben, während bereits niedrigere Preise geboten werden. Rübsen folgt den Fluctuationen des Winterrapses; Winterrübsen wurde zuletzt mit 53 a 54 Sgr., fco. Kahn berechnet zu circa $44\frac{1}{2}$ Rthlr., Winter- und Sommerrübsen gemischt, mit 51 a 52 Sgr., oder ca. 43 Rthlr. fco. Kahn berechnet, bezahlt. Von Leinsaamen wurde bisher nur wenig zum Verkauf angetragen, obgleich die Ernte nur wenig geringer als voriges Jahr zu sein scheint. Der Grund liegt, wie bei Getreide, gleichfalls in den vielen Feldarbeiten, welche die Landwirthe bei der vorgerückten Jahreszeit vor allen Dingen erst beendigen müssen. Schon mehren sich die Zufuhren von Schlagsaamen; die bisher dafür bezahlten Preise sind 51 a 52 Sgr., oder fco. Kahn berechnet ca. 43 Rthlr., indeß erwarten wir bei zunehmenden Zufuhren noch etwas billiger anzukommen. Von Säeleinsaamen zeigten sich bis jetzt nur einzelne Partieen, die von vorzüglicher Qualität waren und mit 60 a 62 Sgr., oder fco. Kahn berechnet ca. 51 Rthlr. bezahlt wurden.

Weißer Kleesaamen ist sehr viel geerntet, die Qualität besteht aber leider größtentheils aus Mittelwaare. Seit 8 bis 14 Tagen ist es, in Folge der flaueren Berichte von Hamburg und England, auch hier damit stiller und niedriger gegangen, obgleich feine Waare, die nicht häufig vorkommt, noch immer beliebt bleibt. Die in den letzten Tagen bezahlten Preise sind für feine reine Waare 10 a $10\frac{1}{2}$ Rthlr. gut mittel 9 a $9\frac{1}{2}$ Rthlr., mittel $8\frac{1}{2}$ a 9 Rthlr., fein ord. ca. 8 Rthlr., und ord. von $7\frac{2}{3}$ Rthlr. abwärts. Ueber die Ernte von rothem Kleesaamtn läßt sich noch nicht zuverläßig urtheilen, da der erste Schnitt sehr wenig Saamen brachte, und der zweite, durch die schlechte Witterung der letzten Monate, sehr verzögert und theilweise erst jetzt eingebracht ist. Was bis jetzt zum Verkauf kam, war von guter, selten von schöner Qualität, und wurde für diese in den letzten Tagen 10 Rthlr., jene mit ca. $9\frac{1}{2}$ Rthlr. bezahlt. In Ermangelung größerer Posten wurde die noch vorräthige vorjährige Waare gekauft und schöne mit ca. $9\frac{1}{2}$ Rthlr., mittel mit 9 Rthlr. bezahlt, mehrjährige alte 5 a 6 Rthlr. In Spiritus haben im Laufe der letzten 6 Monate bedeutende Fluctuationen stattgefunden. — In Folge der anhaltend schlechten Witterung und der Gefahr, womit die Kartoffel-Ernte bedroht war, stieg Anfangs Oktober der Preis wieder auf ca. 7 Rthlr., ging beim Eintritt günstiger Witterung aber wieder zurück, und kaufte man in den letzten 14 Tagen schon zu $6\frac{1}{4}$ a $6\frac{1}{2}$ Rthlr., auf Lieferung im Oktober und den folgenden Monaten.

Zink, Die Fluctuationen in Zink sind im verflossenen letzten halben Jahre bei ziemlich bedeutenden Umsätzen weniger stark als früher gewesen. Von Mitte April bis Mitte Mai erhielt sich der Preis von Loco-Waare auf ca. 4 Rthlr., stieg dann bis Ende Mai auf $4\frac{1}{2}$ Rthlr., behauptete sich im Juni und Juli bis Anfangs August auf $4\frac{1}{3}$ a $4\frac{5}{12}$ Rthlr., worauf bis Anfangs September keine Umsätze stattfanden. Dadurch drückte sich der Werth bis auf ca. 4 Rthlr.; im September kaufte man Locowaare zu $3\frac{5}{8}$ a $4\frac{1}{12}$ Rthlr. und im Oktober zu $3\frac{11}{12}$ a $3\frac{23}{24}$ Rthlr. Die Produktion Schlesiens schätzte man in diesem Jahre auf ca. 300,000 Ctr., die von Polen und Krakau auf 100,000 Ctr. — Die Rüböl-Preise stellten sich im Verhältniß zu den Rapspreisen. Im Mai und Mitte Juni, während der der Rapsflanze scheinbar nachtheiligen Witterung, behauptete sich rohes auf $10\frac{1}{2}$ a 11 Rthlr., raff. auf $11\frac{1}{2}$ a $11\frac{2}{3}$ Rtlr., und auch auf Lieferung während der Herbstmonate wurde zu ähnlichen Preisen ganz bedeutend contrahirt. Gegen Ende Juni begann der Artikel zu weichen, und schon um die Mitte Juli erfolgten sehr große Lieferungsverkäufe von Seiten hiesiger Fabrikanten, rohes zu 9 a $9\frac{1}{4}$ Rthlr., raff. zu 10 Rthlr.; das Fallen der Preise hielt bis Mitte August an, wo raff. zu $9\frac{1}{2}$ a $9\frac{1}{3}$ Rthlr. willig zu kaufen war. Ende August fingen dieselben an, sich etwas zu bessern; man bewilligte für raffinirtes bis 10 Rtlr., rohes $9\frac{1}{4}$ a $9\frac{1}{2}$ Rthlr., auf welcher Höhe sich die Preise auch während

des Septembers behaupteten. Im Oktober wurde es wieder flauer, und die letzten Verkäufe von rohem erfolgten zu 8⅔ a 9 Rthlr., raffin. 9⅓ a 9½ Rthlr. Wenn nicht von auswärts ein Impuls kommt, so steht für die Wintermonate hier ein noch ferneres Weichen der Preise zu erwarten. — Leinöl ist in den letzten Monaten um 1 a 1½ Rthlr. gewichen und zuletzt mit 9¾ a 10 Rthlr. bezahlt, zu letzterem Preise findet jetzt Begehr statt. — Von Hanföl trafen in den letzten Monaten manche Zufuhren ein, welche den Preis rasch auf circa 10 Rthlr. verst. drückten, zu 9⅔ a 10 Rthlr. wurde ziemlich bedeutend umgesetzt, man hält jetzt auf 10¼ a 10⅓ Rthlr. versteuert. — Die Wasserfrachten haben sich in diesem Herbst sehr billig gestellt: nach Stettin 2½ a 3 Rtlr., nach Berlin 4 a 5 Rthlr., nach Magdeburg 6 a 6½ Rthlr., nach Halle 7 a 7½ Rthlr., nach Hamburg 6 a 6½ Rthlr. pr. Wspl. für Raps; von Getreide wurden in diesem Herbste höchst unbedeutende Verladungen gemacht.

Homonyme.

Ich bin ein Rath und mich zu pflegen
Kann auf mich selber ich mich legen.

F. R.

22. — 23. Novbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	11,05	+ 4, 2	+ 1, 0	+ 0, 6	S.	23°	kleine Wolken
Früh 6 U.	27″	11,22	+ 3, 2	+ 1 6	+ 1, 3	O.	11°	überw. neblich
Vorm. 9 =	27″	11.35	+ 3, 5	+ 2, 6	+ 1, 8	SO.	3°	neblich
Mttg. 12 =	27″	11,30	+ 5, 0	+ 4, 4	+ 3, 8	O.	5°	überzogen
Nchm. 3 =	27″	11,17	+ 4, 4	+ 4, 8	+ 4, 3	O.	5°	= =

Minimum + 0, 0 Maximum + 4, 8 (Temperatur.) Oder + 3, 6

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Freitag: 1) Die Fürstenbraut. Schauspiel in 5 A. 2) Der Jäger und der Wildschütz. Oper in 1 A. von Philipp.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen, gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hermsdorf den 18. November 1837.

Carl Freiherr von Seidlitz und Gohlau.

Entbindungs-Anzeige.

Den 19ten d. M. früh 8½ Uhr wurde meine Frau, Wilhelmine geborne Bergmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Liegnitz, den 21. Nov. 1837.

J. Sauermann.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr wurde uns durch den Tod, als Folge eines Nervenschlages, plötzlich unser innigst geliebter Oheim, der Justiz- und General-Vicariat-Ams-Rath Schnorfeil entrissen. Dies als besondere Meldung, und um stille Theilnahme bitten: Breslau, den 23. Nov. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Konzert-Anzeige.

Der Herr Musikdirektor Mosewius bewährt auch in diesem Jahre seine freundliche Mitwirkung für die Zwecke unsers Vereins, wie für die Förderung großartiger musikalischer Unternehmungen.

Unter seiner Leitung wird die hiesige Sing-Akademie nebst dem Königlichen Institute für Kirchen-Musik, in der gütigst zugesicherten Aula Leopoldina das große Oratorium:

Paulus
von Felix Mendessohn-Bartholdy

zum Besten unserer Schützlinge aufführen. Die General-Probe findet am Mittwoch den 29. November, und die Haupt-Aufführung am Freitag den 1. December gegen 6 Uhr statt.

Das Wohlwollen, welches unserm Institute bisher zu Theil wurde, und der hohe Genuß, den diese in Schlesien noch nicht gehörte Aufführung verspricht, lassen uns eine lebhafte Theilnahme und eine gütige Förderung des Unternehmens mit Zuversicht hoffen.

Wir laden daher zur Subskription mit der Bemerkung hierdurch ein, daß der Preis eines Billets zu 20 Sgr. bestimmt ist, daß auch Eintrittskarten für die Generalprobe nebst der Hauptaufführung zu 1 Rthlr. zu haben sind.

Der Verkauf der Billets und der Textbücher zu 3 Sgr. wird in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Cranz, Leuckart, Weinhold, Aderholz und Schulz stattfinden; an der Kasse wird der Preis des Billets auf 1 Rthlr. bestimmt.

In jenen Handlungen ist auch der 6te Jahresbericht über unser Wirken gratis zu erhalten.

Breslau, den 15. November 1837.

Der Verein für die Erziehung der Cholera-Waisen.

Mit dem neuen Jahre wird in Selecta meiner Töchter-Schule für die englische Sprache ein neuer Cursus beginnen, an welchen auch solche junge Damen, die in andern Schulen unterrichtet worden sind, Antheil nehmen können. Anmeldungen muss ich mir vor dem 1. Dezember erbitten.

Fr. Nösselt, Prof., Albrechtsstr. 24.

800 Rthlr.

auf ein Grundstück, welches 6000 Rthlr. erkauft, werden zur ersten Hypothek gesucht. Näheres Schuhbrücke Nr. 42, erster Stock, bei Hrn. Krupta.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Freunde einer geistreichen Lektüre.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

Godwie-Castle.

Aus den

Papieren der Herzogin von Nottingham.

Zweite verbesserte Auflage.

3 Theile. 8. 1838. Geheftet. 70½ Bogen. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Indem wir das obige Werk, von dem, wie wir so eben erfahren, eine englische Uebersetzung vorbereitet wird, als wieder erschienen zur Anzeige bringen, glauben wir auf eine abermalige günstige Aufnahme desselben um so mehr hoffen zu dürfen, als zur nahen Weihnachtszeit gehaltvolle Werke zu Festgeschenken von jedem Gebildeten gesucht werden. — Godwie-Castle, auch im Druck elegant ausgestattet, wird zu angenehmen und werthvollen Weihnachtsgeschenken jederzeit und besonders zu empfehlen sein.

Breslau, 20. November 1837.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

In der Buchhandlung **Josef Max und Komp. in Breslau** ist mit heutiger Post wieder eingegangen:

(v. Grolmann) **Geschichte des Feldzugs von 1815 in den Niederlanden und Frankreich**, als Beitrag zur Kriegsgeschichte der neueren Kriege. Mit 3 illum. Plänen. gr. 8. Geheftet. 3 Rtlr. netto.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Caesaris, C. Jul., Commentarii de bello Gallico. Historisch, kritisch und grammatisch erläutert von Dr. I. G. Lippert. Neue wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 1838. (45 Bogen.) 1 Rthlr. 12 Gr.

Es ist dies bekanntlich eine der vorzüglichsten Ausgaben, nur war der frühere Preis von 3 Rtl. für Schulen allerdings etwas zu hoch. Um vielfach deshalb ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, hat sich daher der jetzige Verleger entschlossen, eine neue wohlfeilere Ausgabe zu genanntem beispiellos billigen Preise zu veranstalten, und so wünscht er, daß dieses ausgezeichnete Werk bald in die Hände recht Vieler gelangen möge.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

Für Archäologen.

Der so eben erschienene erste Band von:

C. A. Böttiger's kleine Schriften archäologischen und antiquarischen Inhalts, gesammelt und herausgegeben von J. Sillig. Mit 6 colorirten und schwarzen Kupfern. gr. 8. Broch.

ist in allen namhaften Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. bis zur Ostermesse 1838 für 2 Rthlr. 16 Gr. zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 3 Rthlr. 4 Gr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau und in allen andern hiesigen Buchhandlungen ist zu haben:

Quedlinburger Volks-Kalender für das Jahr 1838.

Mit einer Ansicht vom Brocken.

Preis 10 Sgr.

Außer dem Kalender-Jahrmarkts-Verzeichnisse, Regententafel und Jedermann interessirenden geographisch-statistischen Nachrichten enthält dieser sehr verbreitete Kalender auch ferner:

I. Historische Merkwürdigkeiten, als: die gewiß Unterhaltung gewährende Charakteristik der Berliner im 17. Jahrhundert unter Friedr. Wilhelm dem Großen, im 18. Jahrhundert unter Friedr. dem Großen, im 19. Jahrh. unter der Regierung Friedrich Wilhelm des Dritten. — Ferner: Lebensscenen berühmter Helden, als: v. Kleist, — Tauenzien, — Fouqué, — Ziethen, — Prinzen Heinrich, — Blücher, — Winterfeld und den seltenen Erscheinungen im Schlosse zu Stockholm, unter König Carl XI. II. Geschichten. III. Naturereignisse. IV. Moralische Aufsätze. V. Militärische Anekdoten. VI. Nützliche Mittel, 20 für Haushaltung und Gesundheitskunde. VII. Beschreibung des Brockens.

Im Verlage von Friedrich Perthes ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Noch funfzig Fabeln für Kinder,

von Wilhelm Hey.

In Bildern gezeichnet von **Otto Speckter.**

Nebst einem ernsthaften Anhange.

Gr. 8. Geb. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr. netto.

Auch das erste Bändchen (Preis 1 Rthl. 5 Sgr. netto) dieser Fabeln ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 276 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 24. November 1837.

Bei E. Kummer in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Schmidt. J. A. E., neues vollständ. französisch-neugriechisch-deutsches Handwörterbuch. Gr. 12. 3 Rthlr. 12. Gr.
(Der neugriechische und deutsche Theil folgt in kurzer Zeit nach.)

Nork F., etymologisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache mit steter Bezugnahme auf die naturphilosophischen Ideen des Orients als Grundstoffe, auch abendländischer Wortbildungen, nebst einer nach Kanne's Prinzipien beigegebenen Erklärung der Buchstaben. 1r. Theil Gr. 8. 3 Rtlr. 18 Gr.
(Der 2te Theil erscheint zu Ostern 1838. Ein ausführlicher Prospektus nebst Probeblatt ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Siebelis, C. G. Disputationes V., quibus **periculum factum est ostendendi, in vet. Graecorum Romanorumque doctr. relig. ac morum plurima esse, quae cum Christiani consentiant amicissime, neque humanit. studia per suam naturam vero relig. cultui quidquam detrahere, sed ad eum alendum conservandumque plurimam conferre, iterum ed. multisque locis auxit. Append. loco add. est libellus: Stimmen aus d. Zeiten d. alten griech. u. römischen Classiker. 8. 1 Rtlr. 6 Gr.**

Bei Bauer und Raspe in Nürnberg ist erschienen und bei

Ferd. Hirt in Breslau und Pleß,
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Die
gastrisch- und schleimignervöse
Krankheitsconstitution
als die
Uebergangsstufe zur Cholera-constitution.
Ein Beitrag zur Pathogenie und Therapeutik der Fieber unserer Zeit.
Von
Amalius Weissenberg,
herzogl. sächs. Mein. Physic.
Preis 1 Rthlr.

So eben ist erschienen und bei

Ferd. Hirt in Breslau und Pleß,
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Allgemeine Hypothekenordnung
für die gesammten Königl. Preußischen Staaten

mit den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft der allgemeinen Hypothekenordnung bis zum Jahre 1836 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Rescripten.

Nebst einer schematisch zusammen gestellten Uebersicht der Marginalien und einem vollständigen Register.

Herausgegeben
von
E. Paul,
Ober-Landesgerichts-Referendarius und Kriminal-Aktuarius.

Erster Band.
Enthaltend die Einleitung, Titel I. und II. Abschnitt 1 und 2.
Leipzig, 1837. Verlag von Kollmann.
46 Bogen. 1 Rtlr. $26\frac{1}{2}$ Sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in Breslau und Krotoschin bei F. E. C. Leuckart vorräthig:

Schulgrammatik der französischen Sprache. Von C. E. Frege, ord. Lehrer an der Stadtschule zu Wismar. Erster, etymologischer Theil; nebst einem Uebungsbuche zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische. gr. 8. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine streng wissenschaftliche Bearbeitung der französischen Grammatik ist um so mehr Bedürfniß, als die Leistungen, welche in derselben von den Schulen gefordert werden, nicht gering sind, und die Zeit, welche für den Unterricht im Französischen verwendet werden kann, meist beschränkt ist. Die von mir verlegte Grammatik nähert sich in Anordnung und Behandlung den Sprachlehren von Becker, Götzinger, Aug. Grotefend und Kühner, und dürfte sich besonders in Schulen, wo diese im Gebrauch sind, zur Einführung eignen. Der Verfasser hatte den Vorzug, bei seiner Arbeit die Ausgabe von 1835 des dictionnaire de l'Académie, so wie die Grammaire nationale von Pescherelle und Litais de Gaux benutzen zu können.

Edm. Frege in Güstrow.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Ergänzungen und Erläuterungen
der
Preuß. Rechtsbücher
durch
Gesetzgebung und Wissenschaft.

Herausgegeben von
H. Gräff, Justizrathe. **C. F. Koch,** Oberlandesgerichts-Rathe.
L. v. Rönne, Oberlandesgerichts-Rathe. **H. Simon,** Kammergerichts-Assessor.
und
A. Wentzel,
Fürstenthumsgerichts-Direktor und Oberlandesgerichts-Rathe.

4te Lieferung: Kriminal-Ordnung und Kriminal-Recht, Bogen 13—24. Gr. 8. Geh. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Im Verlage von Th. Hennings in Neisse ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, (Breslau, G. P. Aderholz) zu herabgesetzten Preisen zu beziehen:

Fürstenthal, A. L., Die Preußische Executions-, Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß- und Tax-Ordnung. 2 Thle. 20 Sgr. (früher $1\frac{1}{3}$ Rthlr.)

Dessen, Preußisches Gesetz-Handbuch über die Rechtsangelegenheiten des täglichen Lebens, nebst einer Geschäfts-Anweisung und Formular-Sammlung für Schiedsmänner. 3te Aufl. 20 Sgr. (früher $1\frac{1}{6}$ Rthlr.)

Dessen, Der Schiedsmann in den Königl. Preuß. Staaten, oder Hand- und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preußen, Schlesien u. Brandenburg eingeführten Schiedsmänner. 2te Aufl. 20 Sgr. (früher 1 Rthlr.)

Beim Antiquar Böhm, am Neumarkte Nr. 30:

Bulwers Werke,
30 Bd., sämmtlich noch ganz neu, f. 3 Rt.

Ein anständiges Mädchen sucht ein baldiges Engagement als Gouvernante oder Gesellschafterin hierselbst, sans gages. Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30sten d. Mts. früh 10 Uhr sollen in der Brauerei zu Polnisch Hammer, Trebnitzer Kreises, eine Quantität ausgetrockneter Brennholz-Bestände verschiedener Sorten aus den Schutz-Revieren: Katholisch-Hammer, Ujeschütz, Waldecke, Pechofen, Burdey, Kleingraben, Buckowitsche, Lahse, Deutsch-Hammer und Schawoine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen, welche im Termine selbst ausführlich bekannt gemacht werden sollen, sind vor demselben täglich in hiesiger Amts-Registratur einzusehen, und eben so die betreffenden Schutzrevier-Beamten angewiesen, den sich meldenden Kauflustigen die Hölzer in den Schlägen vorzuweisen. Vorläufig wird nur bemerkt, daß für Gebote, durch welche die Taxe nicht erreicht wird, der Zuschlag der Königl. Hochlöbl. Regierung vorbehalten bleibt, und der betreffende Meistbietende bis zu deren Erfolg an sein Gebot gebunden bleibt, auch $\frac{1}{3}$ des Bestgebots alsbald im Termine baar erlegt werden muß.

Forsthaus Kuhbrücke, den 12. November 1837.
Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zinsgetreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Domainen-Rent-Amte zum Verkauf bleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in 49 Schfl. 1 Mtz. Weizen, 49 Schfl. 1 Mtz. Roggen und 49 Schfl. 1 Mtz. Hafer (alles preuß. Maaß), welches die Gemeinde Spillendorf zu entrichten hat, soll, höherer Bestimmung gemäß, meistbietend verkauft werden. Hiezu steht ein Termin auf den 5. Dezember c. Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in dem Lokale des hiesigen Steuer- und Rent-Amts an. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und laden wir Kauflustige zum Erscheinen an diesem Tage mit dem Bemerken ein: 1) daß der Zuschlag der Königl. hohen Regierung vorbehalten bleibt, 2) daß der Plus-Licitant am Tage der Licitation $\frac{1}{3}$ des Meistgebots in baarem Gelde oder geldgleichen Papieren als Caution zu deponiren hat.

Neumarkt, den 20. Nov. 1837.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

Da in Verfolgung unserer Bekanntmachung vom 21. Juli c., die Verpachtung des Herzoglichen Amts Wilhelminenort betreffend, nur eine Submission eingegangen ist, so haben wir nunmehr einen Licitations-Termin

auf den 5ten Dezember früh 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt.

Es werden demnach Pachtlustige zur persönlichen Erscheinung in diesem Termine eingeladen, und können dieselben vorher sowohl die Amts-Realitäten in Augenschein nehmen, als auch die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit einsehen.

Im Allgemeinen wird hierbei bemerkt: daß das mit Johannis k. J. pachtlos werdende Amt Wilhelminenort im hiesigen Fürstenthum und Kreise, 6 Meilen von Breslau, $3\frac{1}{2}$ Meilen von hier entfernt liegt und zur Pacht gerechnet werden: die beständigen und unbeständigen Gefälle, so wie die Dienste der Einsassen, die Brau- und Brennerei zu Fürstenellguth und die Vorwerksnutzung von den Gütern Fürstenellguth und Wilhelminenort bei 28 Morgen 100 □R. Gartenland, 2820 Morgen 42 □R. Ackerland, 667 Morgen 18 □R. Wiese, 71 Morgen 15 □R. Hutung, 2 Morgen 17 □R. Teiche, 258 Morgen 115 □R. Gräben, Wege und Unland, 21 Morgen 130 □R. Hofraum u. Baustellen, zusammen 3869 Morgen 77 □R.; daß ferner aber auch bei der guten Beschaffenheit des gegenwärtigen Inventarii zur Erleichterung für den Pachtunternehmer die Hälfte des Werths als Grund-Inventarium angenommen werden soll.

Jeder Pachtlustige hat übrigens im Termin seine Qualifikation und Vermögensverhältnisse glaubwürdig nachzuweisen, zur Sicherheit des Gebots eine Kaution von 2000 Rthlr. Geldwerth zu deponiren und bei Annehmbarkeit des Meistgebots innerhalb 4 Wochen den Zuschlag zu gewärtigen, indem die Auswahl unter den Licitanten der Herzoglichen Genehmigung vorbehalten ist.

Oels den 4. November 1837.

Die Herzoglich Braunschweig-Oelssche Kammer.

Brauerei-Verpachtung zu Warmbrunn.

Die mit allem erforderlichen Lokal zu einem bedeutenden Betriebe versehene Brauerei nebst der dazu gehörigen Branntwein-Brennerei zu Warmbrunn wird mit Ende dieses Jahres pachtlos. Zu deren anderweitigen Verpachtung wird hiermit ein Licitations-Termin zum 30. November c. Vormittags 9 Uhr in unterzeichnetem Amtslokal angesetzt, wozu kautionsfähige Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen jederzeit hier eingesehen werden können und der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgt.

Hermsdorf u. K. den 13. November 1837.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Holz-Verkauf.

Im Königl. Forst-Revier Nimkau werden pro a. c. die, auf dem Stock zum Selbsteinschlag abgeschätzten Hölzer, wie nachstehend, öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Im Wald-Distr. Schönau, Strauchholz, den 1. Decbr. c., in der Wohnung des dasigen Waldwärters. 2) Im Wald-Distr. Canth, einige Brennholz-Eichen, den 4. Dezbr. c., in der dasigen Brauerei. 3) Im Wald-Distr. Kottwitz, eine Quantität Pappeln, den 6. Dezbr. c., in der Wohnung des dortigen Waldwärters. 4) Im Wald-Distr. Wilxen, Strauchholz, den 7. Dezbr. c., in der Brauerei zu Elend. 5) Im Wald-Distr. Nippern, Strauchholz, den 9. Dezbr. c., im dasigen Kretscham. 6) Im Wald-Distr. Pogul, Strauchholz, den 11. Dezbr. c., in der dasigen Försterei.

Der Verkauf wird an jedem der vorbezeichneten Orte und Tage Vormittags um 10 Uhr seinen Anfang nehmen.

Das holzbedürftige Publikum wird hiervon unter der Bemerkung benachrichtiget: daß die zum Verkauf gestellten Hölzer von dato an täglich besichtigt werden können, und sind die betreffenden Lokal-Forst-Beamten zu deren Anweisung beauftragt. Nimkau, den 12. Novbr. 1837.

Der Königliche Ober-Förster.
Künzel.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch von dem im Wartenberger Kreise gelegenen, zur Freien Standesherrschaft Wartenberg gehörendem Gute Tschermin soll auf den Grund der darüber in der Registratur vorhandenen und von den Besitzern eingezogenen Nachrichten regulirt werden, daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten und spätestens bis Ende Februar künftigen Jahres bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat, wobei bemerkt wird, daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzug ihres Real-Rechts werden eingetragen werden; 2) diejenigen, die sich nicht melden, ihr vermeintes Real-Recht gegen die im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können; 3) auf jeden Fall aber den bereits eingetragenen Forderungen nachstehen müssen; daß aber 4) denjenigen, denen eine bloße Real-Gerechtigkeit und Servitut zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Titel 22 §. 16 und 17 seqq. und des Anhanges zu demselben §. 58 so wie der Circular-Verordnung vom 30. Dezember 1798, Abschnitt 2, zwar vorbehalten bleiben, daß ihnen aber auch freisteht, dieselbe, wenn sie anerkannt, oder von ihnen nachgewiesen worden ist, eintragen zu lassen.

Polnisch-Wartenberg den 28. Oktober 1837.

Fürstlich Curl. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

Subhastation.

Die zu Tscharnitz, Ohlauer Kreises, sub Nr. 1 belegene, dem Müllermeister Ignatz Türke angehörige Mühle nebst dazu gehöriger Ackerwirthschaft, welche im Jahre 1837 auf 9370 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den 17. April 1838, Vormittags 10 Uhr im Parteienzimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt.

Die Taxe, so wie der Hypothekenschein des Grundstücks kann täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Ohlau, den 30. Septbr. 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Brauurbar-Verpachtung.

Die hiesige städtische Bierbrauerei, verbunden mit einer erst in jüngster Zeit neu erbauten Branntweinbrennerei, und das dazu gehörige am Ringe belegene ganz massive Gast- und Schankhaus von 7 Piecen und einem Tanzsaale nebst Keller- und Boden-Räumen, soll in termino den 21. Dezember c. a. in den Vormittags-Stunden von 10 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause an den Meistbietenden entweder in Erb-Pacht, oder auf 6 Jahre, d. i. vom 1. April 1838 bis ultimo März 1844, in Zeitpacht ausgethan werden.

Zu diesem Termine laden wir Pachtlustige und Kautionsfähige mit dem Beifügen ein, daß Jeder, welcher zum Bieten zugelassen werden will, eine baare Kaution von 300 Rthlr. zu deponiren verbunden ist, und daß die übrigen Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krappitz, den 10. November 1837.

Der Magistrat.

Auktion.

Den 27. d. Vormitt. von 9 u. Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich Rosenthaler-Str. Nr. 9. parterre, Zinn, Kupfer, Gläser, Porzellan, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Einladung für Reisende.

Da ich meinen Gasthof in Trebnitz, zur „Hoffnung" genannt, durch neuen Anbau bedeutend vergrößert und verschönert, Zimmer und Stallung aufs zweckmäßigste eingerichtet habe, so erlaube ich mir, dieß den verehrlichen Reisenden bekannt zu machen, und zur gefälligen Einkehr ganz ergebenst einzuladen, mit der Versicherung, daß dieselben stets prompte und billige Bedienung jederzeit bei mir finden werden.

Trebnitz den 2. November 1837.

Der Gastwirth Brossok.

Anzeige.

Mit allen Arten Gelbgießerarbeiten, vorzüglich mit Leuchtern nach den neuesten, beliebtesten Modells, besonders aber mit den jetzt sehr gesuchten

Glockenleuchtern,

empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen: der Gelbgießer F. Tschinkel, Oderstr. Nr. 14.

Engl. Glanz-Wichse

in Schachteln gefälliger Form mit Gebrauchs-Anweisung (gute, haltbare Waare), à 4 Loth Inhalt, 80 Stück. pr. 1 Rthlr.; à 2 Loth, 160 Stück pr. 1 Rthlr. Bei Abnahme von großen Partien gebe bis 90 und 180 Stück. Am ehemaligen Sandthor.

F. A. J. Blaschke.

Anzeige für Oekonomen.

Circa 2000 Pfd. Rohan-Kartoffeln, die ihrer Größe und Ergiebigkeit wegen den Herren Oeconomen bekannt sind, kann ich das Pfund mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. ablassen. Bestellungen bitte ich portofrei bei mir direkt zu machen.

Ratibor, d. 20. Nov. 1837.

Joseph Doms.

Für 1 Rthlr. 15 Sgr.

verkaufe ich 15 Ellen sehr schönen bunten Cambri, neue Desseins, zu einem Kleide.

M. Sachs jun.,

Grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

Speise-Haus

zur goldnen Krone am Ringe 29. — Täglich wird zu billigen Preisen à la Charte gespeist, im Abonnement kosten 30 Marquen 4 Rthlr.

Große holst. Austern

in Schaalen, so wie ausgestochene, erhielt mit letzter Post und empfiehlt:

Joh. Bernh. Weiß,

Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Karpfen-Strich

wird alsbald zu kaufen oder gegen dreijährigen Karpfen-Saamen zu tauschen gesucht vom Dom. Poln. Würbitz bei Constadt.

Große Niederlage fertiger Kleider,

sehr weite feine Damentuch-Hüllen, von 10—12 Rthlr., in Merino und Damast von 5—18 Rtlr., Carbonary-Mäntel für Herren von 8—35 Rtlr., wattirte Tuchröcke in allen Farben, von 7—18 Rthlr., Leibpelze für Herren mit und ohne Besatz, von 12—45 Rthlr., Kinderhüllen und Knaben-Mäntel in großer Auswahl empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung von:

H. Lunge,

Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Drei Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör sind Katharinen-Straße zu vermiethen mit oder ohne Meubles; bald oder Weihnachten zu beziehen. Näheres Schweidnitzerstr. Nr. 51, bei R. Schultze.

Frische große holst. Austern und hamburg. Speck-Bücklinge

empfing mit gestriger Post und empfiehlt:

Christ. Gottl. Müller.

Eine Stube ist Nadlergasse Nr. 14 im 3ten Stock an einzelne Personen zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschenstraße Nr. 37 sind im 2. Stock, vorn heraus, 3 Zimmer nebst Stallung auf 2 Pferde abzulassen und Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist in dem Handlungs-Gewölbe daselbst zu erfahren.

Billig zu vermiethen sind 2 möblirte Stuben, wo jede einzeln bezogen werden kann, an der grünen Baumbrücke Nr. 2, 3 Treppen, bei Fischer.

Angekommene Fremde.

Den 21. November. Weiße Adler: Hr. Rittmstr. v. Gellhorn a. Jakobsdorf. Rautenkranz: Hr. Graf v. Schlabrendorff u. Hr. Wirthsch.-Dir. Lorenz a. Stolz. HH. Kfl. Richter u. Schlesinger a. Oppeln u. Triepke a. Waldenburg. — Blaue Hirsch: Hr. Lieut. v. Holy a. Strehlen vom 4. Hus.-Reg. HH. Kfl. Leipziger a. Rosenberg u. Oppler a. Bodzanowitz. — Gold. Baum: Hr. Kfm. Großmann a. Tannhausen. Frau Staatsräthin v. Rehdiger a. Striese. Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Kühn a. Schömberg. Deutsche Haus: Hr. Hauptm. Lange a. Stettin. Hr. Tuchfabr. Paulig a. Sommerfeld. Hr. Berg-Beamter Kestermann aus Waldenburg. HH. Oberamtm. Burow a. Karschau, Burow a. Dobergast u. Hagendorff a. Eckersdorf. Hr. Insp. Feige a. Strehlen. Zwei gold. Löwen: Hr. Mechanikus Felser a. Burtscheid. Hr. Apoth. Ludwig a. Brieg. HH. Kfl. Calé a. Kempen, Singersohn a. Brieg, Traube aus Tost und Orgler a. Peiskretscham. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Zenneg a. Reichenbach. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Kempner aus Kempen. Hr. Hüttenpächter Gallinick aus Wiesko. Rothe Haus: Hr. Kfm. Rückert a. Petersdorf. — Gold. Zepter: Hr. Steuer-Insp. Seidner a. Pitschen. Hr. Rittmeister Ludwig aus Neuwaltersdorf. Hr. Gutsb. v. Suimi–ski a. Polen. Große Stube: Hr. Kfm. Groß a. Bernstadt.

Privat-Logis: Mäntlergasse 5. Hr. Kfm. Preiß aus Friedland. Am Ringe 18. Hr. Kaufm. Hüter aus Berlin. Ritterpaltz 8. Hr. Berg-Hptm. v. Charpentier a. Brieg. Hr. Dr. med. Steinberg a. Jannowitz.

Den 22. Nov. Gold. Gans: Hr. Graf v. Seherr-Thoß a. Dobrau. Hr. Baron v. Seherr-Thoß a. Schollwitz. Hr. Amtsrath Heller aus Chrzelitz. Hr. Kaufm. Ratken a. Berlin. — Gold. Baum: Hr. Kfm. Müller a. Oels. Hr. Lieut. Hanke a. Eisenmost. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Baron v. Tschammer a. Quaritz. Zwei gold. Löwen: HH. Gutsb. Olschewski a. Koslowagura. Hr. Part. Heller aus Chrzelitz. HH. Kaufl. Schlesinger a. Berlin. Galewski, Schlesinger und Pollack aus Brieg. Deutsche Haus: Hr. Part. Bukowiecki a. Posen. Weiße Adler: Hr. Regierungs-Präs. Graf v. Pückler aus Oppeln. Rautenkranz: Hr. Künstler Klein a. Paris. Hr. Einw. Bucholz aus Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Pfarrer Orlich a. Goschütz. Hr. Gutsb. Sommer u. Hr. Kaufm. Fabig aus Gottesberg. Hr. Kfm. Friedländer a. Rosenberg. — Drei Berge: Hr. Gutsp. Cracauer aus Steindorf. Hr. Handl.-Agent Heymann a. Dresden. Hr. Kfm. Kanold aus Maltsch. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Scholz aus Striegau und Bielefeld a. Leipzig. Rothe Löwe: Hr. Kfm. Düring a. Kreutzburg. — Große Stube: Hr. Gutsb. Berka a. Kochelsdorf. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Elsner a. Wartenberg.

Privat-Logis: Hummerey 3. Hr. Gutsb. Jenke a. Karisch. Ritterplatz 7. Hr. Dr. der Philosophie Weissenborn a. Koschentin.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.